

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan    Telefon (075) 237 51 51    Fax Redaktion (075) 237 51 55    Fax Inserate (075) 237 51 66    Amtliches Publikationsorgan    90 Rp.

## Im Zeichen von Kleinstaatenspielen und Sportstättenkonzept

Entscheidende Weichenstellungen im liechtensteinischen Sport – Noch viele offenen Fragen – Regierung steht im Wort

(M.) – Die Landtagsdebatte dieser Woche zur Sportförderung hat an höchster Stelle aufgezeigt, dass der Sport in Liechtenstein in Bewegung ist. Sportstättenkonzept und Kleinstaatenspiele 1999 sind in der nächsten Zukunft die klaren Schwerpunkte. Wie zuletzt im Landtag aufgezeigt, gibt es dazu noch viele offene Fragen, so vor allem die Finanzierung der Spiele in unserem Land, sowie auch der Subventionsschlüssel für die Fussball-Anlage in Vaduz und die Leichtathletik-Anlage in Schaan.

Sportbeiratspräsident Roman Hermann bezeichnete es uns gegenüber auf Anfrage als grosse Genugtuung, dass das vom Sportbeirat eingereichte Budget vom Landtag genehmigt wurde, obwohl die Regierung eigentlich eine Kürzung um 110 000 Franken vorgeschlagen hatte. Dass für die Sportförderung nun dank dem Antrag von Gebhard Hoch (FBP) im nächsten Jahr 755 000 Franken zur Verfügung stehen, kann allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Sportförderung noch immer um 30 Prozent unter dem 1990 ausgesprochenen Beitrag liegt. Der Abgeordnete Dr. Gabriel Marxer (FBP) konnte auch plausibel darlegen, dass der Landesbeitrag auf immer mehr Verbände und Vereine aufgeteilt wird und diese durch die zunehmende Zahl immer weniger Landesmittel erhalten.

### Position der Regierung?

Interessant: Sportministerin Dr. Willi führte im Landtag zwar aus, dass sie das Budget der Regierung zu vertreten habe. Indes: Genau dies tat sie nicht. Zur Freude der Sportkreise, weniger wohl zur Freude des Finanzministers, zeigte sie sich sehr erfreut darüber, dass sich mehrere Landtagsmitglieder so engagiert für eine Erhöhung des Sportförderungsbeitrages aussprachen und äusserte sich in gleichem Masse befürwortend, ohne erst die Haltung der Regierung darzulegen oder zu verteidigen zu wollen.

### Regierung steht Sport im Wort

Wie die Abgeordneten Lorenz Heeb (VU) und Gebhard Hoch (FBP) im Landtag darlegten, muss damit gerechnet werden, dass der Sportfonds, aus welchem ein Drittel der Kosten für die Kleinstaatenspiele finanziert werden soll, bis zum Jahr der Durchführung der Spiele 1999 praktisch geplündert ist. Die Frage ist also nach wie vor: Woher kommen dann die versprochenen Landesmittel für die Spiele?

Wie der Abgeordnete Gebhard Hoch im Landtag ausführte, steht die Regierung dem Sport zudem mit der Zusage im Wort, dass die Regierung eine Million und nicht nur 800 000 Franken zur Verfügung stellen werde, nur weil die Vorsteherkonferenz den Gemeindebeitrag auf 800 000 Franken festgelegt habe. Gebhard Hoch sah zwar im Landtag davon

ab, bereits jetzt einen Antrag auf entsprechende Äufnung des Fonds um die versprochenen 200 000 Franken zu stellen, meinte aber klar: «Ich erwarte aber, dass die Regierung im Budget 1997 diese Erhöhung berücksichtigt». Wie Hoch ausführte, ist es für die Organisatoren auf Grund der bisherigen Erfahrungen sehr schwer, über Sponsoring die ursprünglich genannte Summe von einer Million Franken zusammenzubringen. Sportministerin Dr. Willi führte dazu sinngemäss aus, dass es nun darum gehe, das auf 3 Millionen veranschlagte Budget zu straffen. Inwieweit dies möglich ist, bleibt abzuwarten.

### «Nur ein VU-Hock»

Leider versäumte es die Sportministerin, im Landtag zu der von ihr an einem Hock ihrer Partei ins Spiel gebrachte «Alternative» Gisingen für die Kleinstaatenspiele 1999 klar Stellung zu nehmen, denn für die Sportgremien des Landes kommt es nicht in Frage, die Spiele auch nur teilweise in der Nachbarschaft auszutragen. Die Sportministerin

relativierte lediglich, dass sie dies ja schliesslich nur an einem VU-Hock gesagt habe, wo ja meistens nur VU-Leute vertreten seien... Heisst dies nun, dass es die Sportministerin mit der Information ihres Parteivolkes nicht so ernst nimmt und Aussagen, die später in ihrem Leitblatt veröffentlicht werden, als unerheblich eingestuft werden müssen?

### Anlagen und Sportstättenkonzept

Derzeit laufen verschiedene Abklärungen über die geplanten Landesanlagen in Vaduz (Schwerpunkt Fussball) und Schaan (Schwerpunkt Leichtathletik). Unter anderem wird geprüft, ob und inwieweit diese beiden Anlagen dem Sportstättenkonzept entsprechen, in welchem Schulsport vor Breitensport und Leistungssport gewichtet wird. Berücksichtigt werden sollen bei den neuen Sportstätten neben Fussball und Leichtathletik auch Budo, Tanzsport und Sportkegeln.

### Frage der Finanzierung

Auch bei den geplanten Landesanlagen zeichnet sich eine Diskussion um die Finanzierung ab. Ursprünglich war geplant, dass Land 50 Prozent, Standortgemeinde 30 Prozent und übrige Gemeinden 20 Prozent der Kosten übernehmen. Nachdem die Vorsteherkonferenz kurzerhand eine 20prozentige Beteiligung der Gemeinden abgelehnt hat, stellt sich die Frage, wer für diese 20 Prozent gerade stehen wird. Sowohl Schaan als auch Vaduz haben nämlich klar zu verstehen gegeben, dass sie eine Landessubvention von mehr als 50 Prozent erwarten, da sie ja schliesslich den Platz und die Infrastruktur zur Verfügung stellen und zudem bereit sind, die Folgekosten zu tragen.

### Subventionssatz: Mehr Solidarität

Sportbeiratspräsident Roman Hermann appelliert hier deutlich an die Solidarität der anderen Gemeinden. Nach seiner Ansicht ist es sinnvoll und durchaus angebracht, dass die übrigen Gemeinden die fehlenden 20 Prozent nach einem pro Kopf der Einwohnerschaft berechneten Schlüssel übernehmen sollen.

## KOMMENTAR

Mit Genugtuung haben die Sportverantwortlichen zur Kenntnis genommen, dass die Mittel zur Sportförderung des Landes im Sinne des Antrages des Abgeordneten Gebhard Hoch (FBP) zumindest von 15 Landtagsmitgliedern von 645 000 Franken auf die vom Sportbeirat beantragten 755 000 Franken erhöht wurden.

Mehrere Abgeordnete würdigten in dieser Debatte den Stellenwert des Sportes. Zu ihnen gehörte auch der VU-Abgeordnete Oswald Kranz, der allerdings den Beweis seiner Worte bei der Abstimmung schuldig blieb. Der VU-Präsident stellte indes wiederholt unter Beweis, dass er seine Aufgabe im Landtag vor allem darin sieht, eigene in die Schusslinie der Kritik geratene, Leute – in diesem Falle Sportministerin Dr. Willi – mit ungerechtfertigten Angriffen auf die Opposition zu verteidigen und Anträge aus der «falschen» politischen Ecke harsch zu polemisieren. Nur weil Gebhard Hoch sich im Landtag zum wiederholten Male für die Sache des Sports aussprach,

### Worte und Taten

warf ihm der VU-Präsident vor, den Sport, «unterstützt von in boulevardähnlichem Stil» aufgemachten Zeitungsartikeln, zu verpolitisieren, ja dem Sport gar Schaden zuzufügen. Seine Aussagen krönte Kranz schliesslich mit der Behauptung, dass er die von Hoch vorgeschlagene Erhöhung als «Populismus» werte. Ist es nicht eher Populismus, sich im Landtag zwar mit salbungsvollen Worten für den Sport auszusprechen, bei der Abstimmung dann aber die Zustimmung zu verweigern?

Dass der Antrag von Gebhard Hoch alles andere als Populismus war, versuchte im Landtag dem VU-Präsidenten kein geringerer als VU-Fraktionssprecher Wolff klarzumachen, der den Antrag als konsequent («plausibel») taxierte und ihn folglich auch unterstützte hat.

Die Vorwürfe des VU-Präsidenten an die Adresse von Gebhard Hoch sind alleine schon deshalb absurd und lächerlich, weil der Triesner Abgeordnete aufgrund seines jahrelangen Engagements für den Sport (unter anderem über 20 Jahre lang Mitglied des Olympischen Komitees) wie kein zweites Landtagsmitglied legitimiert ist, sich im Landtag für den Liechtensteiner Sport einzusetzen. Zum Glück ist es immer noch so, dass letztlich das Stimmvolk und nicht der VU-Präsident über die Arbeit der Landtagsmitglieder entscheidet. Wären es wirklich «Populismus» und «boulevardähnliche» Zeitungsbeiträge gewesen, mit denen sich die FBP für eine angemessene Sportförderung eingesetzt haben, dann hätte der Antrag von Gebhard Hoch im Landtag wohl kaum eine Mehrheit gefunden.

Martin Frommelt

## Krönender Abschluss für erfolgreiches IBW-Team



Gestern fand das «Abenteuer» Internationale Berufswettbewerbe für die sechs jungen Berufsleute, die unser Land anlässlich der «Berufsolympiade» in Lyon im Oktober äusserst erfolgreich vertreten hatten, seinen krönenden Abschluss. Zusammen mit Vertretern aus Regierung, Gemeinden und Lehrbetrieben verbrachten die sechs Kandidaten, die Experten sowie die Delegierten des liechtensteinischen IBW-Teams gestern einen gemeinsamen Abend, wobei natürlich die Gemütlichkeit im Mittelpunkt stand. Dennoch hatte die Angelegenheit auch einen ernsten Beweggrund. So wurde den erfolgreichen Berufsleuten von offizieller Seite für ihren wertvollen Einsatz als «Botschafter» Liechtensteins gedankt, haben sie doch das liechtensteinische Berufsbildungssystem durch ihre Erfolge mit Würde in der ganzen Welt bekanntgemacht. Mehr darüber in unserer Montagsausgabe. (Bild: bs)

## Politische Ziele für Legislatur vorgestellt

Regierungsrichtlinien des Bundesrates setzen acht Schwerpunkte

Bern (AP) Vor dem Beginn der neuen Legislatur hat der Bundesrat acht Schwerpunkte der Regierungspolitik sowie die Eckpunkte der Finanzplanung zur Diskussion gestellt. Ziele sind die Stärkung der Gemeinschaft, der staatlichen Handlungsfähigkeit und der Wohlfahrt. Oberste Priorität kommt der Sanierung des Bundeshaushalts zu.

Der Bundesrat unterbreitete den Regierungsparteien am Freitag das Konzept des künftigen Berichts über die Regierungsrichtlinien und orientierte über den Stand der Finanzplanung. Ausgehend von der Leitidee – Gemeinschaft, staatliche Handlungsfähigkeit und Wohlfahrt – setzte der Bundesrat für die Politik der nächsten vier Jahre acht Aufgabenschwerpunkte und formulierte 20 Ziele. Auf institutioneller Ebene nennt der Bundesrat die Nachführung der Bun-

desverfassung, eine Reform der Staatsleitungsorgane und der Volksrechte, die Föderalismusreform sowie die Einführung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung als Ziele. Der zweite Schwerpunkt betrifft die Finanzpolitik und den Bundeshaushalt. Angestrebt werden eine rasche Entlastung des Bundeshaushalts sowie Anpassungen im Steuersystem zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die ausgeglichene Entwicklung der Wirtschaft und die Wahrung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit stellt eine weitere Zielsetzung dar. Beim Schwerpunkt Forschung nimmt sich der Bundesrat die Stärkung des Forschungs- und Hochschulplatzes Schweiz vor. Im Bereich soziale Sicherheit und Gesundheit geht es unter anderem um die finanzielle Sicherung von AHV und der Arbeitslosenversicherung.

## Verbesserung der Kantonsfinanzen absehbar

Defizit von 2,7 Milliarden Franken für 1996 veranschlagt

Sitten/Zürich (AP) Die Kantone erwarten für 1996 wieder eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage. Das kumulierte Defizit beläuft sich aber immer noch auf 2,7 Milliarden Franken, wie die Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FKF) am Freitag mitteilte. Der Selbstfinanzierungsgrad steigt von 16,2 auf 29,8 Prozent.

Bis die Finanzkrise der Kantone überwunden sein wird, dürfte es allerdings noch Jahre dauern, hält die FKF zu ihrer Auswertung der Budgets 1996 der Kantone fest. Entscheidend wird die künftige Entwicklung der Steuereinnahmen und der Verzicht auf die Übernahme von neuen Aufgaben sein. Derzeit weisen die beiden Westschweizer Kantone Genf und Waadt noch eine äusserst kritische Finanzlage auf. Sie müssen nicht nur die Investitionen über den Kapitalmarkt fi-

nanzieren, sondern auch einen Teil der laufenden Ausgaben. Im Kanton Bern beträgt der Selbstfinanzierungsgrad zudem nur ein Prozent. 17 Kantone befinden sich noch in einer ungenügenden Finanzsituation mit einem Selbstfinanzierungsgrad unter 60 Prozent. Die sieben Kantone Schaffhausen, Graubünden, Aargau, Zug, Schwyz, Luzern und Thurgau weisen demgegenüber eine befriedigende Finanzlage auf. Schaffhausen rechnet sogar mit einem Finanzierungsüberschuss. Aus den Budgets sämtlicher Kantone resultiert aber nach wie vor ein Defizit von 2,7 Milliarden Franken. Sowohl im Vergleich zum budgetierten Defizit für das laufende Jahr von 5,1 Milliarden Franken wie auch im Vergleich zum Finanzierungsfehlbetrag der Rechnung 1994 von 3,9 Milliarden Franken bedeutet dies allerdings eine Verbesserung.



federer  
BRILLEN UND KONTAKTLINSEN  
BUCHS UND VADUZ

aktuelle Themen

Die EWA in Eschen ist eröffnet.....2  
EU-Kommissar Dr. Fischler zu Besuch.....3  
Leserservice.....4  
Flur und Name: Steinbö in Mauren.....5  
Kultur: Clown Dimitri in Schaan.....9  
Fussball-Vorschau.....10  
Ski-Weltcuprennen in Vail.....11  
Ratgeber für Kapitalanleger.....15